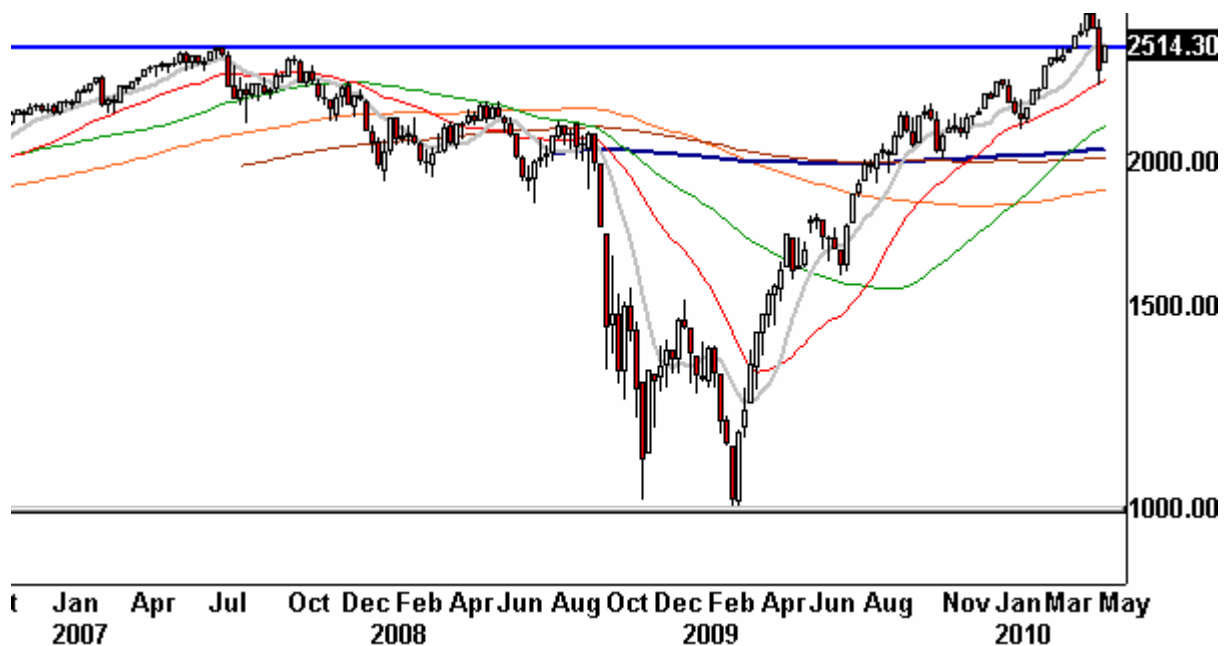


Dienstag, den 11. Mai 2010

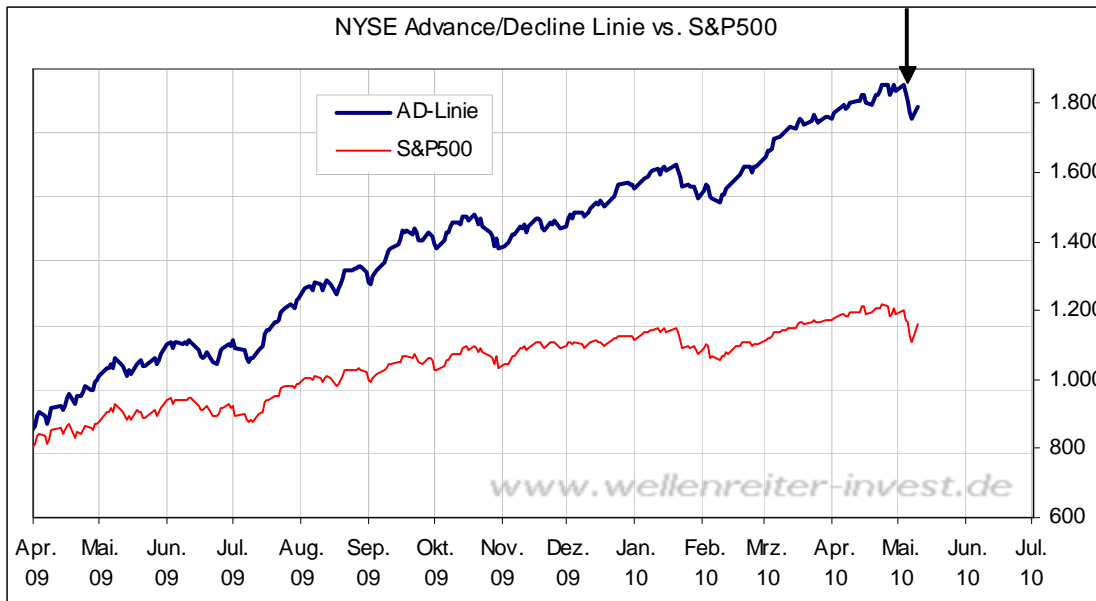
Im Value Line Index werden etwa 1.700 an der NYSE, Nasdaq und Amex notierte Unternehmen gleich gewichtet. Dieser Index hatte im April ein neues Allzeithoch erzielen können. Im Zuge der Korrektur vom Donnerstag und Freitag unterschritt der Index seine Ausbruchslinie. Gestern endete er genau am Widerstand (blaue Linie folgender Chart).

Value Line Index Wochenchart



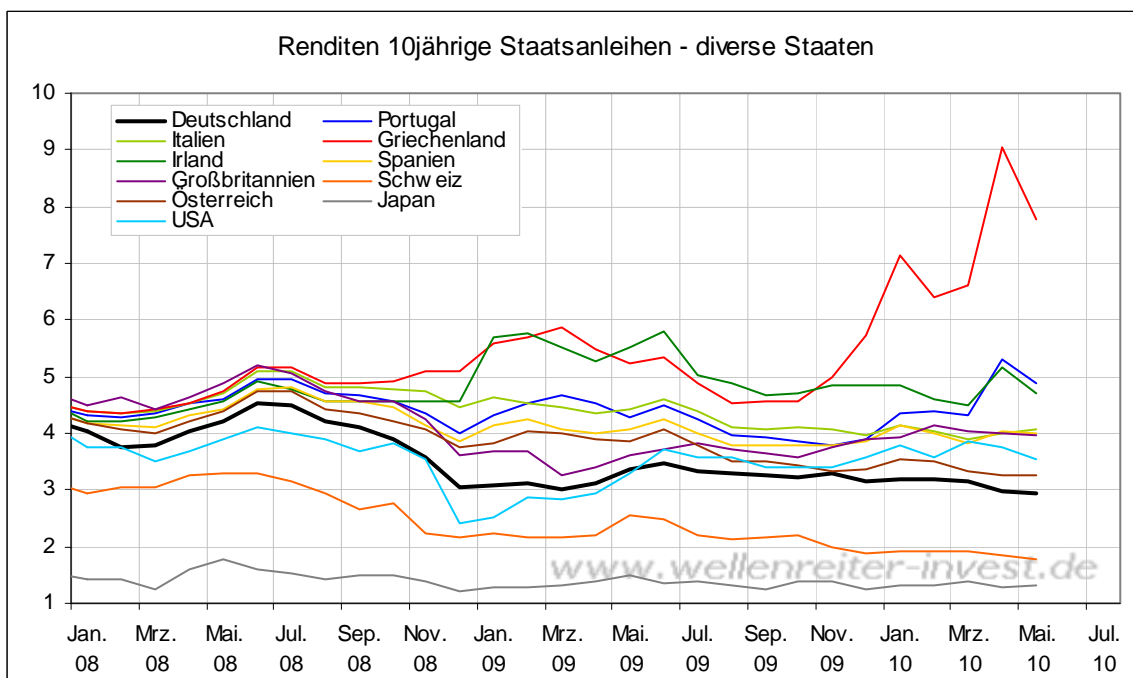
Sollte der Index es nicht schaffen, diese Linie hinter sich zu lassen, würde sich ein Fehlausbruch mit negativen Implikationen für die weitere Entwicklung gebildet haben.

Wie der Index andeutet, war die Marktbreite im Rahmen der Aufwärtsbewegung seit März 2009 sehr gut. Am besten aber lässt sich die Marktbreite durch die Advance-/Decline-Linie ausdrücken (nächster Chart).

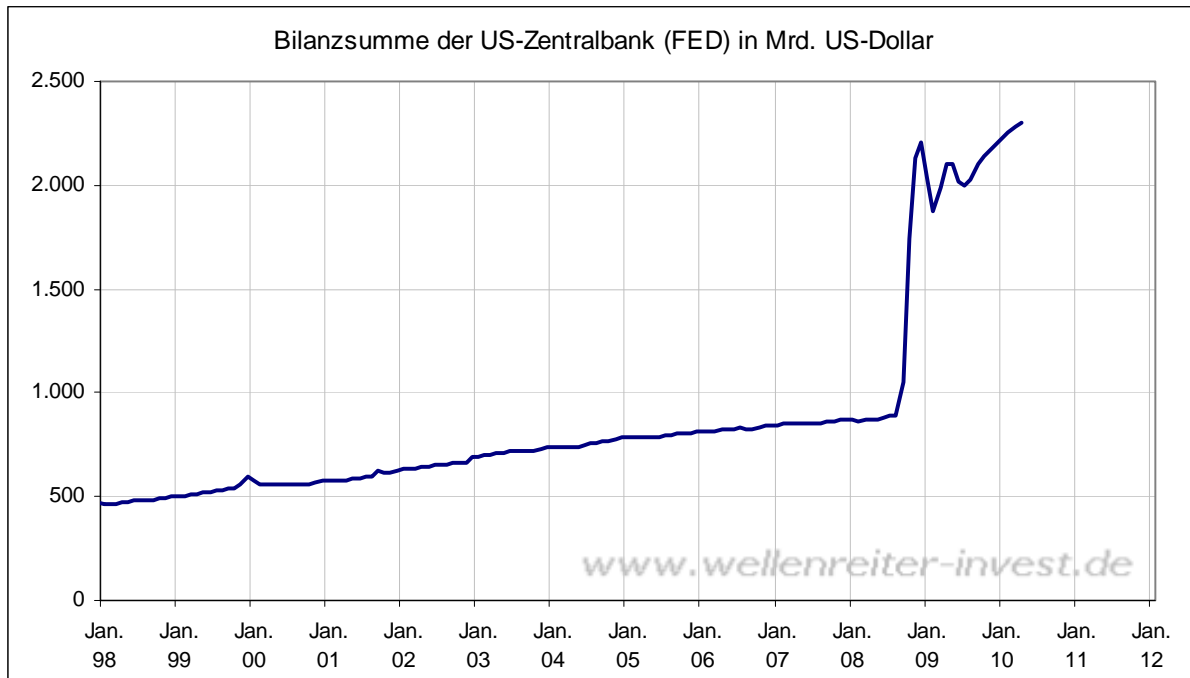


Die AD-Linie - steigende Aktien werden von den fallenden Aktien abgezogen; die Differenz wird dem Vortageswert hinzuaddiert – hat Ende April ein Verlaufshoch markiert. Dies geschah zeitgleich mit dem breiten Aktienmarkt. In der Folge sollte man darauf achten, ob AD-Linie und S&P 500 Divergenzen ausbilden können. Per gestern lässt sich sagen, dass sich eine solche Entwicklung nicht abzeichnet. Die Marktteilnehmer sind gestern ins Risiko gegangen und haben Nebenwerte stärker gekauft als Standardwerte.

Die Renditen der „PIIGS-Staaten“ entwickelten sich gestern deutlich rückläufig.



Staatsbankrotte innerhalb der Eurozone sind ab sofort ausgeschlossen. Die europäische Zentralbank kann jetzt jederzeit Staatsanleihen notleidender Staaten aufkaufen und so Staatsbankrotte verhindern. Es ist der gleiche Mechanismus, den die US-Zentralbank nutzte, um einen Bankrott von Millionen von US-Hausbesitzern zu verhindern. Bis Ende März wurden US-Hypothekenanleihen im Wert von einer Billion US-Dollar aufgekauft. Diese Direktkäufe machen fast die Hälfte des Wertes der Fed-Bilanzsumme aus.



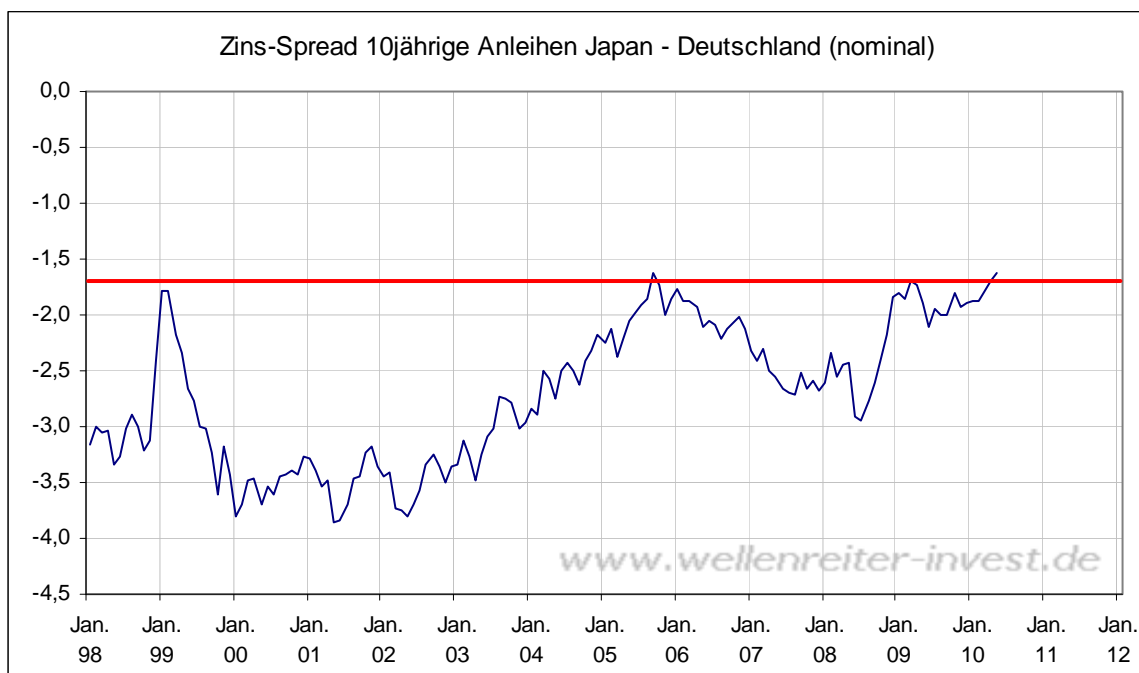
US-Staatsanleihen machen weitere 750 Milliarden Dollar aus. Von einer Reduzierung der Fed-Bilanzsumme kann bisher keine Rede sein (wie der Chart zeigt; Stand 6. Mai).

In unserem Jahresausblick für 2010 hatten wir Japan als in höchstem Maße Staatsbankrott gefährdet eingestuft. In den vergangenen Wochen und Monaten der europäischen Schuldenkrise galten japanische Staatsanleihen – genauso wie US-Anleihen und Bundesanleihen – als „sichere Häfen“. Entsprechend fielen dort die Renditen.

In absoluten Zahlen schiebt Japan – nach den USA – mit etwa 6 bis 7 Billionen US-Dollar weltweit den größten Schuldenberg vor sich her. Japan hat den Vorteil, dass sich etwa 95% der Schuldner in Japan selbst befinden. Aber: Japan hat das Problem, dass es noch in diesem Jahr 45% seiner Schulden refinanzieren muss. Der Zinssatz für 10jährige japanische Anleihen beträgt aktuell 1,31 Prozent. Ein Anstieg auf etwa 2,5 Prozent würde Japan zahlungsunfähig machen. Ein Rettungspaket von 750 Milliarden Euro (wie in Europa aufgelegt) würde in Japan im Fall des Falles nur den berühmten Tropfen auf dem

heißen Stein bedeuten. Die Größenordnung müsste das Zehnfache übersteigen. Die diversen Zentralbanken könnten beschließen, das Geld zu drucken, indem sie die japanischen Schulden aufkaufen. In diesem Fall würde das derzeit umlaufende Geld Papierstatus erhalten, das Vertrauen in das existierende Finanzsystem wäre komplett dahin. (siehe auch aktuelle Wochenend-Kolumne unter www.wellenreiter-invest.de).

Der folgende Chart erscheint uns in diesem Zusammenhang ganz interessant. Der Zinsspread zwischen Bundes- und japanischen Anleihen erreicht aktuell einen Wert von minus 1,63 Prozentpunkten. Das ist der geringste Wert seit mehr als 10 Jahren.



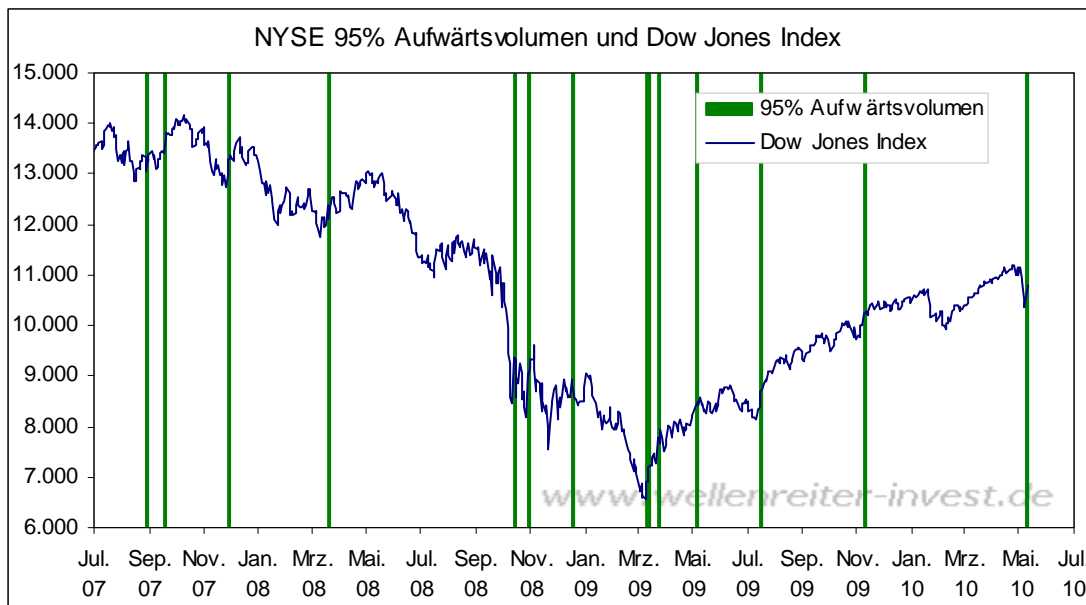
Die rote Linie verläuft bei einem Wert von etwa -1,6 Prozentpunkten. Sie ist für uns die Linie im Sand, die nicht nachhaltig überschritten werden darf, damit der Zinsspread zwischen Japan und Deutschland sich nicht weiter verringert. Momentan sieht es so aus, als ob diese Linie überschritten werden könnte. In der Tendenz würde dies bedeuten, dass die Renditen für 10jährige japanische Staatsanleihen ab sofort stärker steigen als die Renditen für 10jährige Bundesanleihen. Wir nehmen an, dass der bisher durch Süd-europa rollende „Finanz-Tsunami“ seinen Weg nach Japan (und ultimativ auch in die USA) finden wird.

Noch gestern früh hatte das Währungspaar Euro/Dollar die Marke von 1,30 überwinden können. Danach wurde der Euro nur noch verkauft. Aktuell befindet sich der Euro/Dollar-Kurs unterhalb von 1,27.



Wir schrieben gestern: „Damit der Euro/Dollar in seinen Aufwärtstrend-Kanal zurückkehren kann, müsste er den Bereich von 1,32/1,33 überwinden.“ Die fortgesetzte Schwäche des Euro ist kein Vertrauenssignal für die Märkte, genauso wenig wie der weiter steigende Libor (siehe die weiter oben bereits erwähnte Wochenend-Kolumne)

Der gestrige Tag zeigte ein Aufwärtsvolumen von 96,7% an der NYSE. Werte mit einem Aufwärtsvolumen von 95% oder darüber kamen bis zum Beginn der Finanzkrise Mitte 2007 selten vor. Nachfolgend zeigen wir alle 95%-Aufwärtsvolumen-Tage seit Juli 2007.



Den meisten dieser Tage folgte eine Aufwärtsbewegung. Allerdings war dies im Oktober 2008 nicht der Fall. Direkt nach einem 95%-Aufwärtstag folgte zumeist ein Rücksetzer. Angesichts des schwachen Euro sehen wir an dieser Stelle keine positive Trendumkehr. Mehr zum Markt weiter hinten.

Am kommenden Freitag (14.05.) entfällt die Frühausgabe. Die letzte Ausgabe in dieser Woche erscheint am Donnerstag.

Ein Jahr hat ca. 250 Handelstage. Die Wellenreiter-Frühausgabe erscheint an etwa 220 bis 230 Handelstagen pro Jahr.

Zu den Märkten.

1,85 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,80 Mrd., das Abwärtsvolumen 60 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 96,7% vom Gesamtvolumen. 57 neue Hochs standen 7 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.785 Punkten um 405 Zähler höher (+3,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.160 Punkten um 49 Zähler höher (+4,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.375 Punkten um 109 Punkte (+4,8%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 6%.

Der Transport-Index endete bei 4.535 Punkten (+5,5%).

Größte Gewinner: Hausbau, Banken, Versicherungen ; Größte Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 120,27 Punkten (122).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,49 Punkten (84,45).

Crude Öl notiert aktuell bei 76,08 (75,11) und Erdgas bei 4,17 Dollar (4,01).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.208 Dollar/Unze (1.210). Gold in Euro liegt bei 943.

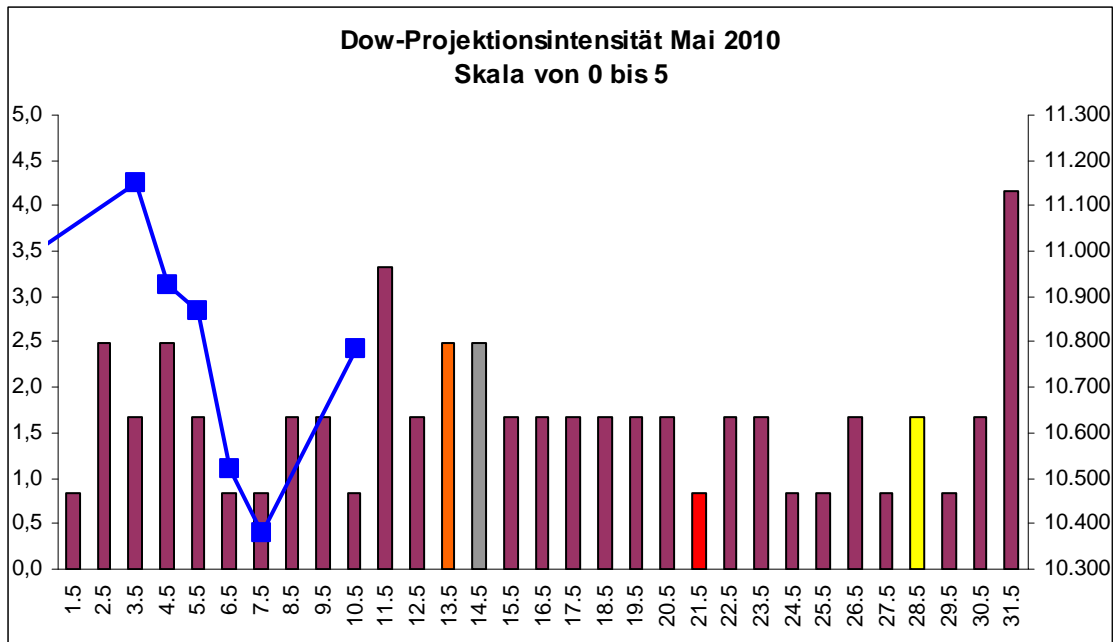
Silber befindet sich bei 18,45 Dollar (18,45).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,0% auf 461 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 177 Punkten. Newmont Mining gewann 210 Cent und endete bei 55,49 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 30% auf 28,84 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 30,36 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,02. Die Equity-PCR endete bei 0,63. Die OEX-PCR endete bei 1,05. Der ISEE schloss mit 83.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 11.05., 31.05.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

In dieser Woche positionieren sich die Händler für die am Montag beginnende Verfallswoche. Aufgrund der volatilen Ausgangssituation dürfte es interessant sein, welche Seite die „maximale Pein“ erleidet (die Bullen oder die Bären). Die Angst steckt weiterhin im Markt (PCR von 1,02). Allerdings schließen wir einen Retest der Freitagstiefs bei 1.094 Punkten im S&P 500 nicht aus.

Charttechnisch entscheidend ist die Marke von 1.150 im S&P 500. Diese konnte gestern überwunden werden (untere blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Wird diese Linie gehalten, so erscheint eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung bis 1.180 Punkte möglich. Sollte der Bereich von 1.150 Punkten jedoch fallen, dass ist von einem baldigen Retest der oben erwähnten Marke von 1.094 Punkten auszugehen.

Man achte besonders auf das Verhalten des oben beschriebenen Value Line Index sowie auf die Entwicklung der Marktbreite.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Handelsblatt-Umfrage: Anleger wittern Strohfeuer.

<http://tinyurl.com/37yx5ww>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.